

Gedenkveranstaltung anlässlich des 76. Jahrestages des Überfalls auf die Sowjetunion
Rede von Werner Hensel am 22. Juni 2017

„Ewiges Gedenken den Opfern des Faschismus“ steht an dieser Gedenkstätte.

In guter Tradition gedenken wir Braunschweiger KommunistInnen und AntifaschistInnen an jedem 22. Juni der Opfer des Faschismus, die aus ihren Heimatländern nach Braunschweig verschleppt wurden, Zwangsarbeit leisten mussten und durch Misshandlungen, Hunger, schlechte Arbeitsbedingungen oder Bombenangriffe ums Leben kamen.

673 Gräber gibt es hier, darunter nicht wenige Kindergräber.

Im Führer zu diesen Gedenkstätten heißt es:

„Im Laufe der Kriegsjahre wurden immer mehr Deutsche durch Ausländer, besonders aus den besetzten Staaten Osteuropas, ersetzt. Genaue Zahlen liegen nicht vor. Rechnet man nur die Bettenkapazität der verschiedenen Lager in der Stadt, kommt man auf rund 15.000. Dies sagt aber kaum etwas über die Gesamtzahl der zwischen 1939 und 1945 hier Beschäftigten aus. Auch die Anzahl der Sterbefälle durch Misshandlungen, schlechte Ernährung, Seuchen oder Bombenangriffe ist bis heute nicht bezifferbar.“

Die Folgen von Faschismus und Krieg in unserer Stadt sind hier, beiderseits des Brodweges so deutlich darzustellen, wie an kaum einer anderen Stelle Braunschweigs. Auf der anderen Straßenseite liegen die Gräber der Opfer der Bombennacht von 1944.

Weiter südlich die Gräber der Riesebergopfer – des ersten politischen Massenmordes der Faschisten. Weiter westlich dann die Gräber weiterer Widerstandskämpfer aus dem Arbeiterwiderstand und die Gräber der Novemberrevolutionäre August Merges und Minna Fasshauer, an denen die Faschisten noch im hohen Alter Rache nahmen für ihr revolutionäres Handeln.

Und auf dieser Seite weiter südlich das Grab des sozialdemokratischen Landtagspräsidenten Kuno Rieke, der in Dachau ums Leben kam.

Wir wählen den 22. Juni als Gedenktag, weil an diesem Tag der Vernichtungskrieg der faschistischen Wehrmacht gegen die Völker der Sowjetunion begann.

In einem Blitzkrieg sollte die Sowjetunion bis zum Winter militärisch besiegt sein.

Aber wie schon Napoleon hatten sich auch die Wehrmachtsgeneräle von ihren eigenen Fähigkeiten täuschen lassen. Das Kriegsziel, spätestens Weihnachten 1941 gesiegt zu haben, hatte sich mit dem Ende des Vormarsches im Winter 1941 kurz vor Moskau erledigt. Stalingrad zerstörte den Mythos der Unbesiegbarkeit der Wehrmacht. Die Schlacht am Kursker Bogen, die „Operation Bagration“ im Sommer 1944 besiegelten die militärische Niederlage der Wehrmacht. Die Rote Armee leistete den größten Anteil an der Befreiung Europas vom Faschismus. Dafür gebührt ihr der Dank der Völker.

Die Ermordung von zig Millionen Menschen aus rassistischen und politischen Motiven, die systematische Versklavung ganzer Völker und Ausbeutung derer Reichtümer waren Kriegsziele Nazi-Deutschlands.

Es war ein imperialistischer Vernichtungs- und Eroberungskrieg. Die Kriegsziele waren schon von reaktionären deutschen Militärs vor der Machtübergabe an die Faschisten definiert.

27 Millionen Sowjetbürger bezahlten den Kampf gegen den Faschismus mit ihrem Leben.

Es gibt Historiker, die die Zahl der sowjetischen Kriegstoten mit ca. 40 Mio. angeben, davon mehr als die Hälfte Zivilisten. Von den getöteten Soldaten starben allein über 3 Mio. in deutscher Kriegsgefangenschaft.

Wir verneigen uns vor den Opfern und versprechen, alles zu tun, dass sich solches Grauen nicht wiederholt.

Für uns ist der 22. Juni mehr als ein Gedenktag, er mahnt uns zu politischem Handeln:

Gegen die militärische Einkreisung Russlands, für Freundschaft mit Russland – für eine europäische Friedensordnung.

„Meinst du die Russen wollen Krieg?“ heißt es im Gedicht von Jewgeni Jewtuschenko. Wie wahr – es gibt kaum eine russische Familie ohne Opfer des Faschismus. Deshalb haben die Russen ein ganz besonderes Verhältnis zum Frieden und sind besonders wachsam, wenn die NATO ihre Truppen immer näher an ihre Grenzen verlegt.

Und wir kehren vor der eigenen Haustür:

Wir vertrauen der Kampagne der Kriegsministerin von der Leyen zur „Säuberung“ der Bundeswehr nicht. Diese Armee wurde von Wehrmachtsgenerälen gegründet, steht in deren Tradition. Das beweisen nicht nur die Personen, die diese Armee prägten, nicht nur die unseligen Traditionskabinette und Kasernennamen. Viel deutlicher wird diese Tradition in den aktuellen militärischen Zielen: Freie Handelswege, Zugang zu Rohstoffen, führende Rolle in einer europäischen Armee, Verfügungsgewalt über Atomwaffen – dafür steht die Bundeswehr. Von Landesverteidigung ist schon länger keine Rede mehr. Zur Realisierung dieser imperialistischen Ziele – Ausbau ökonomischer und politischer Macht gegenüber konkurrierenden Staaten - soll jetzt der Etat der Bundeswehr knapp verdoppelt werden.

Wir brauchen keine familienfreundliche Armee mit Schwangerschaftskleidung für weibliche Soldatinnen. Diese Armee gehört abgeschafft!

Wir kämpfen gegen die Militarisierung unserer Gesellschaft, gegen das Anwerben junger Leute mit dem Versprechen eines sicheren Arbeitsplatzes – totsicherer Arbeitsplatz sollte man ehrlicherweise sagen. Deshalb werden wir in einer Woche eine Aktion gegen die Bundeswehrwerbung auf Braunschweiger Straßenbahnen durchführen.

Für uns gehört der Kampf gegen Krieg und der Kampf gegen das kapitalistische System zusammen. Und wir sind damit nicht allein.

"Damit das System fortbestehen kann, müssen Kriege geführt werden, wie es die großen Imperien immer getan haben. Einen Dritten Weltkrieg kann man jedoch nicht führen, und so greift man eben zu regionalen Kriegen.", sagte der Papst schon vor ziemlich genau zwei Jahren.

Aber dieser Erkenntnis muss praktische Politik folgen.

Widerstand muss organisiert werden – mit möglichst vielen Menschen.

Gegen weitere Aufrüstung – mit dem Geld kann man Sinnvolleres bezahlen.

Rüstungsexporte sofort verbieten.

Drohnenkriege beenden, Ramstein schließen, keine Drohnen anschaffen.

Atomwaffen abschaffen.

Wiederherstellung des Völkerrechts.

Und nicht zuletzt: Verteidigen wir unsere demokratischen Rechte!

Gedenken und politischen Handeln – das gehört für uns zusammen.